

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16387
Mittwoch, 05. Oktober 2022

Kurzfrist-Ausblick der EU-Kommission unter Eindruck von Ukraine-Krieg und Dürre	1
RINDERZUCHT AUSTRIA: Faktencheck zum Kälbertransport	2
EU exportiert weniger Mager- und Vollmilchpulver	3
Preisindex bei Milchprodukte-Auktion von GlobalDairyTrade dreht ins Minus	4
Weidegans-Saison 2022: Hohe regionale Fleischqualität zu leistbaren Preisen	5
Blühendes Niederösterreich kürte die blütenreichsten Gemeinden	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Kurzfrist-Ausblick der EU-Kommission unter Eindruck von Ukraine-Krieg und Dürre

Unsicherheitsfaktor und Preistreiber Ukraine-Krieg - Dürre bremst EU-Produktion

Brüssel/Wien, 5. Oktober 2022 (aiz.info). - Der Kurzfrist-Ausblick der EU-Kommission für die Agrarmärkte vom Herbst 2022 steht unter dem negativen Eindruck heißen und trockenen Wetters sowie der russischen Invasion der Ukraine mit steigenden Energie- und Inputpreisen sowie der Lebensmittelinflation. Dem Ausblick liegt wegen der ungewissen Entwicklung in der Ukraine, einschließlich ihrer Fähigkeit, Agrarprodukte zu produzieren, zu lagern und zu exportieren, eine starke Unsicherheit zugrunde. Er geht aber davon aus, dass sich die ohnehin angespannte Lage nicht weiter verschärft.

Anfang September hätten sich nach einem Sommer mit Rekordhitze und -trockenheit laut dem Dürreindikator des Wissenschaftlichen Diensts der Kommission fast 60% der Fläche Europas im Alarm- beziehungsweise Warnzustand befunden. Dies habe insbesondere die Sommerungen betroffen und die Erträge von Mais, Sonnenblumen und Sojabohnen geschmälert. Das adverse Wetter und hohe Düngemittelpreise ließen die Getreideproduktion der EU im Jahresabstand um 7,8% auf 270,9 Mio. t und 5,1% unter den Fünfjahresschnitt schrumpfen, die von Mais zum Vorjahr sogar um fast 24%, wohingegen auf einer Rekordanbaufläche trotz der Ertragsminderungen um 7,5% mehr Ölsaaten eingefahren werden sollen. Das kleine Angebot und eine rückläufige Fleischerzeugung ließen die Getreideverfütterung um 2,3% sinken, der Verbrauch für menschliche Ernährung lege aber um 0,7% leicht zu. Die Zuckerrübenenerzeugung solle um 6,9% zurückgehen, während die Zuckerpreise in der EU ihren höchsten Stand seit dem Ende der Quoten 2017 erreicht hätten. 15,5 Mio. t Zuckererzeugung lägen um 5,8% unter dem Schnitt der vergangenen fünf Jahre.

Unsicherheitsfaktor und Preistreiber Ukraine-Krieg

Das Abkommen zu ukrainischen Getreideexport-Korridoren über das Schwarze Meer vom 27. Juli und die sogenannten Solidaritätskorridore durch EU-Gebiet hätten der Ukraine zwischen Mai und September Ausfuhren von 12,5 Mio. t Getreide, Ölsaaten und ähnlicher Agrarprodukte erlaubt. Unsicher bleibe, ob die Schwarzmeer-Korridore nach ihrer Befristung auf 120 Tage wie vereinbart offen bleiben, sollte keine der Vertragsparteien - insbesondere Russland - Einwände erheben. Zudem bremse der Ukraine-Krieg das Wirtschaftswachstum in der EU - nach einem Plus von 3,1% 2022 drohe 2023 ein Schrumpfen um 0,9% - und heize die Inflation an - 2022 auf 8,1%. Nach den Energiekosten stünden an zweiter Stelle der Inflationstreiber die Ernährung mit etwa 14% Teuerung im August. Auch der Druck auf steigende Erzeugerpreise durch die Verteuerung von Inputs solle nicht abnehmen. Die Verbraucher reagierten mit weniger Außerhaus-Konsum und dem Griff zu Eigenmarken.

Dürre bremst Milchproduktion der EU

Dürre mit weniger Grünfütterertrag sowie die Reduktion der Herden bremsten heuer die Milchproduktion in der EU um 0,5%. 2023 könnte bei einer Normalisierung des Wetters trotz einer weiteren Verringerung der Milchviehbestände die Milcherzeugung nur um 0,2% abnehmen. Niedrigere Protein- und Fettgehalte der Milch dürften das Milchprodukte-Angebot weiter verringern. Während die hohen Kosten für die Trocknung der Milchpulverproduktion zusetzen, solle die von

Obers zulegen und die von Käse eine interessante Option sein. Trotz steigender Preise geht die Kommission von einem stabilen Milchverbrauch aus.

Schweine- und Rindfleischproduktion rückläufig - Inputpreise behindern Geflügelerzeugung

Hohen Erzeugerpreisen zum Trotz sollte die Rindfleischproduktion der EU 2022 um 0,6% zurückgehen, vor allem weil die Herden verkleinert werden. Die Verteuerung von Rindfleisch schmälere das Exportvolumen der Union um 1%, obwohl sich einige Märkte für Hochpreisware gut entwickelten. Dagegen dürfte mehr Rindfleisch aus dem Vereinigten Königreich und aus Brasilien eingeführt werden.

Hohe Futterkosten und die Afrikanische Schweinepest (ASP) entmutigen weiterhin die Schweinehaltung in der Union, sie soll 2022 um 5% zurückgehen. China erhöhe seine Einfuhren von Schweinefleisch wieder auf Vor-ASP-Niveau und einiges Schweinefleisch könne die EU im Vereinigten Königreich und in Übersee unterbringen.

Hohe Inputpreise für Futter und Energie sowie die grassierende Geflügelpest behinderten das Wachstum der EU-Geflügelbranche. Der Anstieg der Geflügelpreise von Jahresbeginn bis Mitte September um 27% mindere die Wettbewerbsfähigkeit im Export, wobei gleichzeitig die Aufhebung der Zölle Einfuhren aus der Ukraine begünstige.

Ein kleines Angebot an Schaf- und Ziegenfleisch steigere die Einfuhren der EU 2022 um 10% und kommendes Jahr um weitere 4%. (Schluss) pos

RINDERZUCHT AUSTRIA: Faktencheck zum Kälbertransport

95% der Kälber für Österreich

Wien, 5. Oktober 2022 (aiz.info). - 2021 wurden in Österreich 747.519 Kälber geboren. 94,8% dieser Kälber wurden in Österreich entweder auf Milch- oder Mastbetrieben zur Produktion wertvoller Lebensmittel aufgezogen. Lediglich ein kleiner Teil, jährlich etwa 40.000 Kälber, fand keinen Platz in Österreich, sondern wurden in andere EU- Mitgliedstaaten verkauft. Italien, Polen und Spanien sind die wichtigsten Märkte für österreichische Kälber. Mit den Verkäufen gehen Tiertransporte einher, die in Österreich auf höchstem EU-Standard durchgeführt werden. Am 1. September dieses Jahres trat die Novelle des Tiertransportgesetzes in Kraft, die unter anderem die Transportfähigkeit der Tiere genauer definiert und noch strengere Kontrollen vorschreibt.

Was passiert mit den 5%, die nicht in Österreich bleiben?

Die Rinderzucht Austria begleitete in den letzten Jahren regelmäßig Transporte nach Italien und Spanien und konnte sich von den guten Bedingungen auf den Transporten und vom ungestörten Allgemeinbefinden der Kälber bei der Ankunft in den Zielländern überzeugen. In den Zielländern bestehen ideale Bedingungen für die Kälber- und Rindermast. In Spanien z.B. werden die Kälber in großen Betrieben unter guten Bedingungen für das Tierwohl und die Tiergesundheit mit viel Platz, Stroh und gutem Stallklima gehalten. Nach einem Jahr werden die meisten Tiere vor Ort geschlachtet. Da Spanien aber einen regen Handel mit Nordafrika betreibt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass österreichische Kälber nach Nordafrika weiterverkauft werden. 2021 waren das 507 Tiere, also 1,3% aller ins Ausland exportierten Kälber.

Maßnahmen zur Reduktion der Kälberexporte

Da davon ausgegangen wird, dass die Tierwohlstandards dieser Länder nicht den Standards in der EU entsprechen, ist es ein großes Anliegen österreichischer Rinderbauern den Weiterverkauf der Kälber aus Spanien nach Nordafrika zu verhindern. So versucht man einerseits auf EU-Ebene ein Verbot von Schlachtiertransporten in Drittstaaten zu erwirken und andererseits die Zahl der Kälberexporte aus Österreich nach Spanien zu reduzieren. Dabei sind bereits Erfolge zu verzeichnen. Durch die österreichische Kalbfleischstrategie, die umfassende Unterstützung beim Aufbau inländischer Kalbfleischproduktion, wie z.B. der Rosé Mast, bietet, ist es gelungen, die Zahl der Kälbertransporte von 2019 bis 2021 bereits um mehr als 26% zu reduzieren.

Forderung nach Herkunftskennzeichnung

Für die Rinderzucht Austria steht die Kennzeichnung der Herkunft österreichischer Lebensmittel ganz klar im Zusammenhang mit dem weiteren Erfolg dieser Projekte. Die Kennzeichnung der Herkunft ist ein zusätzlicher Schritt zur transparenten Kaufentscheidung.

RINDERZUCHT AUSTRIA - Leidenschaft. Für Generationen.

Die RINDERZUCHT AUSTRIA (www.rinderzucht.at) ist die Interessenvertretung der über 22.000 österreichischen Rinderzüchter und Rinderzüchterinnen. Mitglieder sind die Rinderzuchtverbände, Landeskontrollverbände, Landwirtschaftskammern, Besamungsorganisationen und Rassenarbeitsgemeinschaften. Der unabhängige Dachverband wurde 1954 als "Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter" gegründet. Die wichtigsten Aufgaben sind: Interessenvertretung, Herdebuchführung, Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung, Marketing, Forschung, Bildung. (Schluss)

EU exportiert weniger Mager- und Vollmilchpulver

Politische Lage beeinflusst den Markt

Brüssel, 5. Oktober 2022 (aiz.info). - Die Absatzentwicklung im globalen Handel mit Milchprodukten ist ebenso wie im Binnenmarkt von der politisch schwierigen Lage beeinflusst. Neben den kriegerischen Auseinandersetzungen und den steigenden Energiekosten dämpft nach wie vor die Pandemie mit ihren Handelsverzerrungen die Absatzmöglichkeiten im internationalen Geschäft mit „reservierten“ Im- und Exportmöglichkeiten, wie der Verband der Milcherzeuger Bayern (VMB) berichtet. Die Handelsmengen aus der EU sind davon teilweise auch betroffen.

Mit Abstand die stärksten Rückgänge im Exporthandelsvolumen der EU sind dem Verband zufolge bei Milchpulver festzustellen. Da China ein bedeutender Abnehmer bei diesen Produkten ist und dort durch die Corona-Pandemie noch Lockdowns zum Tragen kommen, seien die Absatzrückgänge mehr oder weniger programmiert. Teilweise fehle es aber auch an ausreichend Schiffscontainern zur Warenbeförderung. So sei bei Milchpulver in den ersten sieben Monaten ein Rückgang im zweistelligen Prozentbereich festzustellen. Bei Mager- und Vollmilchpulver liege ein Defizit von 20% vor. Die Umschlagsmengen sanken auf 392.900 von 482.900 t bzw. auf 137.700 von 171.900 t, berichtet Dow Jones News.

Etwas geringer sei der Rückstand bei Molkenpulver. Auf 14% habe sich der Abstand zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum belaufen. Der Warenrückfluss habe sich um knapp 60.000 t Molkenpulver auf 355.500 t reduziert.

Bei Käse und Butter wurde das Verkaufsniveau laut VMB knapp verfehlt. Der kumulierte Mengenabsatz sei nach sieben Monaten im Schnitt um gut 4% zurückgegangen. Die vorläufige Jahresexportleistung betrage bei Käse 538.300 (Vorjahr: 562.700) und bei Butter/Butteröl 117.700 (Vorjahr: 123.200) t.

Momentan scheinen sich die internationalen Handelsströme von den politischen Wirrungen wieder zu beruhigen, wie die jüngsten Global-Dairy-Trade-Auktionen gezeigt hätten. Außerdem könnten aus europäischer Sicht die günstigen Wechselkurse für den Weltmarkt die Konkurrenzfähigkeit der hiesigen Anbieter stärken. Daher bestehe für das vierte Quartal 2022 durchaus Hoffnung, wieder den vorjährigen Handelsrahmen zu erreichen und somit das derzeitige Jahresdefizit etwas kompensieren zu können. (Schluss)

Preisindex bei Milchprodukte-Auktion von GlobalDairyTrade dreht ins Minus

GDT-Index um 27% unter Zehnjahres-Hoch im März - Butter verliert am meisten

Auckland, 5. Oktober 2022 (aiz.info). - Nach zwei Auktionen mit Preisanstiegen gab der Index bei der jüngsten der vierzehntägig stattfindenden Milchprodukte-Auktionen der neuseeländischen Handelsplattform GlobalDairyTrade (GDT) am Dienstag dieser Woche um 3,5% nach. Der GDT-Index lag mit 1.166 Punkten um nahezu 27% unter dem am 1. März 2022 erreichten Zehnjahres-Hoch von 1.593 Punkten.

160 Bieter - um sechs weniger als zuletzt - handelten 30.852 t der angebotenen Milchprodukte, das sind gut 18% mehr als vor vierzehn Tagen. Der GDT-Index bildet die erzielten Preise verschiedener Milchprodukte und Kontrakt-Zeiträume ab und wird am Weltmarkt als wichtiger Indikator für die Entwicklung der Preise von Milchprodukten interpretiert. Alle gehandelten Produkte verzeichneten diesmal Verluste

Butterpreis verliert mit 7% am meisten

Den stärksten Rückgang erlitt der Preis von Butter mit -7,0% auf 4.983 USD/t (5.038 Euro), gefolgt von Buttermilchpulver mit -4,4 % und einem Preis von 3.374 USD/t (3.620 Euro), Vollmilchpulver mit einem um 4,0% niedrigeren Preis von 3.573 USD/t (3.612 Euro) und Cheddar mit -3,8% und 4.966 USD/t (5.021 Euro). Moderater billiger wurden wasserfreies MilCHFett (Butteröl) um 1,7% (5.811 USD/t bzw. 5.875 Euro) und Magermilchpulver um 1,6% (3.497 USD/t bzw. 3.536 Euro). Keine Notierung kam für Milchzucker zustande, Molkenpulver wurde nicht angeboten. (Schluss) pos

Weidegans-Saison 2022: Hohe regionale Fleischqualität zu leistbaren Preisen

Bettwaren mit heimischen Daunen und Federn wärmen und sorgen für guten Schlaf

Linz, 5. Oktober 2022 (aiz.info). - Der Start der diesjährigen Gansl-Saison ist geprägt von gewohnt hoher Fleischqualität, hoher Nachfrage und angemessener Preisentwicklung für ein Top-Produkt. Das Gansl zu Martini ist für Liebhaber des regionalen Gansl-Fleisches beim heimischen Ganslbauern verfügbar und leistbar. Heimische Gänse werden behutsam, unter Einhaltung höchster Standards gehalten und das schmeckt man auch. Aber auch Daunen und Federn finden nachhaltige Verwendung als Polster- und Bettenfüllung für nachweislich besseren Schlaf.

Im Lebensmitteleinzelhandel werden Tiefkühlgänse aus osteuropäischen Ländern zu beispielsweise knapp 18 Euro/kg angeboten. Eine enorme Preissteigerung gegenüber den Vorjahren (3,5 bis 5 Euro/kg), die auf Ausfälle durch Vogelgrippe, geringere Einstellmengen und die allgemeine Teuerung zurückzuführen ist.

Die heimischen konventionellen, frischen Gänse werden je nach Region ab Hof um 13 bis 16 Euro/kg an Endverbraucher vermarktet, Biogänse kosten etwas mehr. Trotz des Anstiegs der Kosten für Futter, Küken, Energie und Verpackung wurden die Preise für österreichischen Gänse gegenüber dem Vorjahr nur um ein bis maximal 1,50 Euro pro Kilogramm angehoben. Da heimische Gänse ein Verkaufsgewicht von über vier Kilogramm erreichen, können daraus sechs Portionen angerichtet werden. Bei einer Preissteigerung von vier bzw. sechs Euro pro Gans, ergibt das einen Mehrpreis von 66 Cent oder maximal einem Euro pro Portion. Darauf basierend weist der oberösterreichische Landwirtschaftskammer-Präsident **Franz Waldenberger** das Argument mancher Gastronomen, wegen der höheren Ganslpreise auf Ganslwochen verzichten zu wollen, als unbegründet zurück. „Besonders stark dürften Energie- und Personalkosten auf die Speisekarten durchschlagen. Die Teuerung ausschließlich der Landwirtschaft zuzuschreiben, muss vehement zurückgewiesen werden.“

Saison Start heuer früher als gewohnt

„Für den bevorstehenden Start in die heurige Gansl-Saison sind Oberösterreichs Gänsebauern gut gerüstet. Die Einstellung von Weidegänsen im Frühjahr liegt auf Vorjahresniveau. Das europäische Angebot dürfte dagegen knapper ausfallen, da es in Ungarn, Polen, Deutschland und Frankreich das ganze Jahr hindurch große Ausfälle durch Vogelgrippe gab. Als Folge daraus mussten auch Zuchtherden geschlachtet werden. Dies wiederum führte dazu, dass deutlich weniger Gänseküken („Gössel“) im Frühjahr in den betroffenen Ländern eingestellt wurden“, fasst **Heidi Hebesberger**, Obfrau des Vereines OÖ. Weidegans, zusammen.

Es zeichnet sich ab, dass die Gastronomie früher als sonst mit den Ganslwochen starten wird. Grund dafür ist die Gefahr einer Corona Herbstwelle, deren Auswirkungen noch nicht abschätzbar sind. „Aber unabhängig davon, ob der Gänsebraten aus dem eigenen Ofen kommt oder auswärts genossen wird, eines wird nach wie vor großgeschrieben: die regionale und hohe Fleischqualität, die die oberösterreichischen Ganslbauern liefern“, ist der LK-Präsident überzeugt. Abgesehen vom Corona-Jahr 2020, konnte das heimische Gänseangebot jedes Jahr gesteigert und somit ein Inlandsversorgungsgrad von 29% erreicht werden. Importe gingen aufgrund der Vogelgrippe und der Lockdown-Einschränkungen in der Gastronomie zurück.

Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt relativ konstant auf 13 Dekagramm. Umgerechnet könnte man sagen: Herr und Frau Österreicher konsumieren einmal im Jahr ein Gänsegericht. Der Trend zu kontrolliert heimischer Qualität und steigendem Konsumenten-Bewusstsein bezogen auf Tierwohlstandards ist deutlich spürbar.

Trotz der laufenden Veränderungen in der Gastronomie wird der Saison-Höhepunkt rund um den Martinitag am 11. November erwartet. Ca. 60% der Weidegänse werden direkt ab Hof an den Endverbraucher verkauft. Die Weidegans-Stammkunden legen großen Wert auf die Tradition des Martiniganslessens. Auf der Homepage www.weidegans.at können Liebhaber von Gänsebraten & Co ihren nächstgelegenen Ganslbauern finden. Die Vorbestellungen sind bereits im vollen Gange.

Gänsequalität & höchste Tierwohlstandards

Trotz einiger Trockenphasen gab es heuer überwiegend saftige Weiden und üppige Feldfutterbestände. Die Gans ist die einzige Geflügelart, die auch Gras (aufgrund des höheren Magendruckes) gut verdauen kann. Gänse werden in Österreich besonders tiergerecht auf der Weide gehalten. Durch diese Art der Haltung - und das damit verbundene langsamere Wachstum - kommen die Gänse erst mit etwa 18 bis 24 Wochen zur Schlachtung. „Die Weidehaltung in Kombination mit Getreidebeifütterung ergibt ein besonders zartes Fleisch und weniger Bratverlust gegenüber importierten Gänsen aus Intensivmast. Wer sein Gansl aus heimischer Haltung kauft, bringt also mit Sicherheit Gourmet-Fleischqualität auf den Tisch“, betont Hebesberger.

Heizkosten sparen durch Bettwaren mit heimischen Daunen und Federn

Der gesunde Schlaf beginnt beim Bett und somit auch bei Polster und Decken. Die heimische Daune erfreut sich als reines Naturprodukt in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. Durch die lange Haltedauer der Gänse auf der Weide können die Daunen und Federn deutlich besser ausreifen und haben sich dadurch international zu einem gefragten Spitzenprodukt entwickelt. Den sogenannten Lebendrupf gibt es in Österreich nicht. Nur die Daune ist in der Lage, in der Nacht Feuchtigkeit aufzunehmen und tagsüber langsam wieder abzugeben. Pfllegt man sein Daunenbett, hat man viele Jahre Freude daran. Heutige Daunenbetten können problemlos in der Waschmaschine gereinigt werden. Wird ein Bett nach vielen Jahren erneuert, muss das Daunenbett nicht teuer recycelt werden: Daunen können als wertvoller Dünger in den Gartenkompost gemischt werden. Nachhaltigkeit und somit auch Klimaschutz ist mit einem Daunenbett aus Österreich auch in den eigenen vier Wänden ohne großen Aufwand möglich. Heizkosten sparen und trotzdem ein angenehm warmes Bett - das macht die Daune möglich. (Schluss)

Blühendes Niederösterreich kürte die blütenreichsten Gemeinden

Landwirtschaftskammer vergab zum zweiten Mal Biodiversitätspreis

Wien, 5. Oktober 2022 (aiz.info). - Hornsburg im Bezirk Mistelbach, Mönichkirchen im Bezirk Neunkirchen, Pöggstall im Bezirk Melk und Leobersdorf im Bezirk Baden wurden von der Initiative "Blühendes Niederösterreich" von 81 teilnehmenden Kommunen zu den blühendsten Gemeinden des Landes gekürt. Zum zweiten Mal wurde, dem Trend zu insektenattraktiven Beeten folgend, der Biodiversitätspreis der Landwirtschaftskammer NÖ verliehen. 28 Projekte wurden eingereicht. Die Preise gingen an Lassee für das Projekt „Essbare Landschaft mit Blühwiese“, Mönichkirchen für einen Wildbienenweg durch das Gemeindegebiet und Wieselburg mit einem Ökoparkplatz auf einem ehemaligen Fabrikgelände.

„Gepflegte Dörfer, farbenprächtige Pflanzen und ein grüner Daumen, den man sogar sehen kann - all das macht unsere Gemeinden in Niederösterreich zu etwas ganz Besonderem, insbesondere zu Orten der Begegnung. Zugleich sind sie Ausdruck des funktionierenden Miteinanders und zeigen das gute Zusammenleben in den niederösterreichischen Ortschaften“, betont Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner** und zeigt sich stolz über das ehrenamtliche Engagement: „Die Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger ist bemerkenswert und stärkt unsere ländlichen Regionen.“ Darüber hinaus verweist sie auf den Umweltgedanken der Aktion: „Das Garteln ist nicht nur Ausdruck schön gepflegter Ortsbilder und damit mehr Lebensqualität, es ist vor allem auch gelebte Nachhaltigkeit. Bereits 450 der 573 niederösterreichischen Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden. Damit nimmt Niederösterreich eine absolute Vorreiterrolle ein.“

Biodiversitätspreis zum zweiten Mal verliehen

Der Trend zu insektenattraktiven Beeten ist in den letzten Jahren immer stärker geworden und Biodiversität wird in den Gemeinden immer stärker in den Mittelpunkt gestellt. Die Landwirtschaftskammer NÖ griff auf Initiative ihres Präsidenten Johannes Schmuckenschlager diesen Schwerpunkt 2021 mit der erstmaligen Vergabe des Biodiversitätspreises auf. „Mit diesem Preis wollen wir als Landwirtschaftskammer zeigen, dass jeder Einzelne etwas für die Artenvielfalt tun kann. In unseren Wäldern und auf unseren Feldern passiert schon sehr viel. Aber es müssen alle an einem Strang ziehen, damit wir hier noch besser vorankommen können“, so Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident **Lorenz Mayr**

Das gepflanzte Bienenbeet - Fokus auf insekten- und bienenfreundliche Pflanzen

Ein neuer Schwerpunkt der Initiative „Blühendes Niederösterreich“ sind insekten- und bienenfreundliche Pflanzen. Das Gartenbaureferat der Landwirtschaftskammer hat gemeinsam mit der NÖ Gartenbauschule Langenlois und den NÖ Gärtnern in einem zweijährigen Versuch nektar- und pollenreiche Sommerblumenmischungen getestet und daraus eine Mischung für das neue „gepflanzte Bienenbeet“ mit 28 besonders insektenattraktiven Pflanzen zusammengestellt. Die Blumenmischung ist nicht nur die perfekte Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten, sondern macht sie für Gemeinden und Hobbygärtner auch durch ihre einfache Handhabung und den geringen Arbeitsbedarf, etwa in Hinblick auf den Unkrautdruck, interessant. (Schluss)